

## I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

### Wirtschaftsleistung bricht ein

Die Corona-Pandemie hat zu einem massiven Rückgang der Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz geführt.

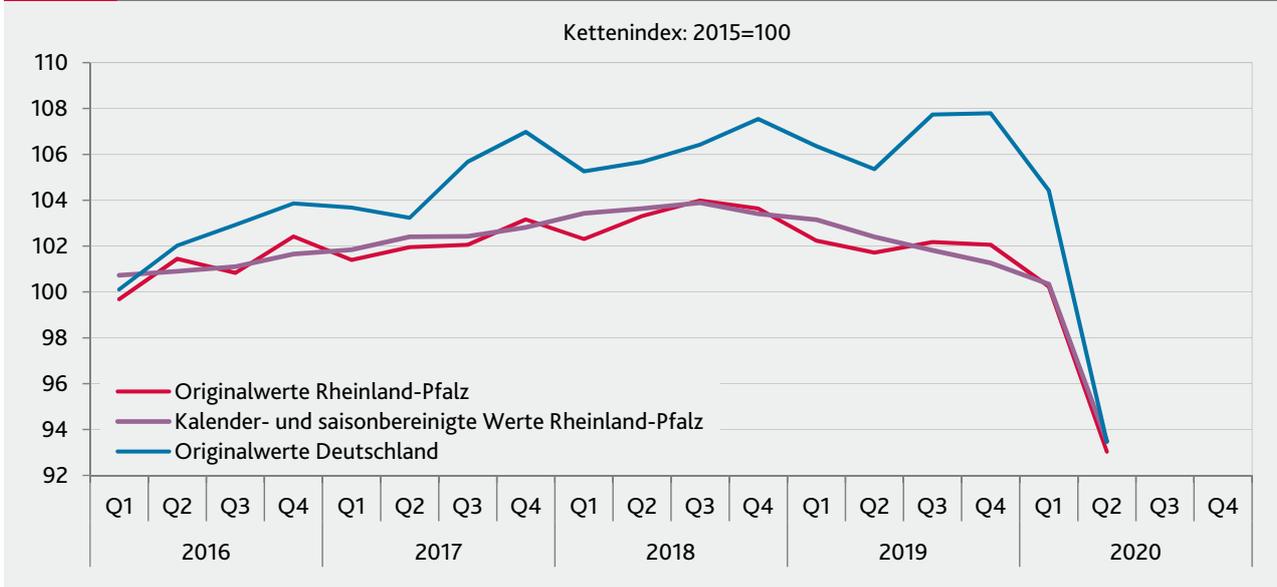
Das **Bruttoinlandsprodukt** – also der Wert aller Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen – sank nach vorläufigen, indikatorgestützten Berechnungen des Statistischen Landesamtes im zweiten Quartal 2020 preis-

kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 6,8 Prozent [→ Tabelle T 1]. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2019 beträgt der Rückgang 8,7 Prozent.

Die Corona-Pandemie führte weltweit zu einem heftigen Konjunkturunbruch. In der Eurozone reduzierte sich die bereinigte Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal um zwölf Prozent. Besonders stark traf es Spanien; das spanische Bruttoinlandsprodukt schrumpfte um 18 Prozent. Im Vereinigten

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016–2020 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige<sup>1</sup>

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	-0,5 ↘	-0,9 ↘	-6,8 ↓	-2,1 ↓	-2,7 ↓	-8,7 ↓
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	-0,5 ↘	-0,6 ↘	-6,9 ↓	-2,2 ↓	-2,5 ↓	-8,5 ↓
Verarbeitendes Gewerbe	-2,2 ↓	-0,6 ↘	-10,2 ↓	-11,1 ↓	-8,2 ↓	-15,0 ↓
Baugewerbe	-0,2 ↘	-0,1 ↘	-0,8 ↘	-0,5 ↘	-0,2 ↘	-1,3 ↘
Dienstleistungsbereiche	0,1 ↗	-0,6 ↘	-6,6 ↓	1,0 ↗	-0,5 ↘	-7,1 ↓
Erwerbstätige insgesamt	0,0 →	-0,1 ↘	...	0,3 ↗	-0,1 ↘	...
Verarbeitendes Gewerbe	-0,4 ↘	-0,4 ↘	...	-0,3 ↘	-1,0 ↘	...
Baugewerbe	0,3 ↗	-0,4 ↘	...	1,9 ↗	0,5 ↗	...
Dienstleistungsbereiche	0,1 ↗	0,0 →	...	0,4 ↗	0,3 ↗	...

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↖), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Königreich brach die Wirtschaftsleistung sogar um 20 Prozent ein. Die Vereinigten Staaten verzeichneten ein Minus von 9,1 Prozent. Von den großen Schwellenländern erreichte nur die Volksrepublik China, wo die Wirtschaftsleistung bereits im ersten Quartal wegen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus kräftig gesunken war, im zweiten Quartal wieder ein deutliches Wachstum. Dagegen verstärkte sich in Brasilien und in Russland der Rückgang. Für Indien, dessen Wirtschaft im Vorquartal noch gewachsen war, errechnet sich eine extreme Schrumpfung um ein Viertel.

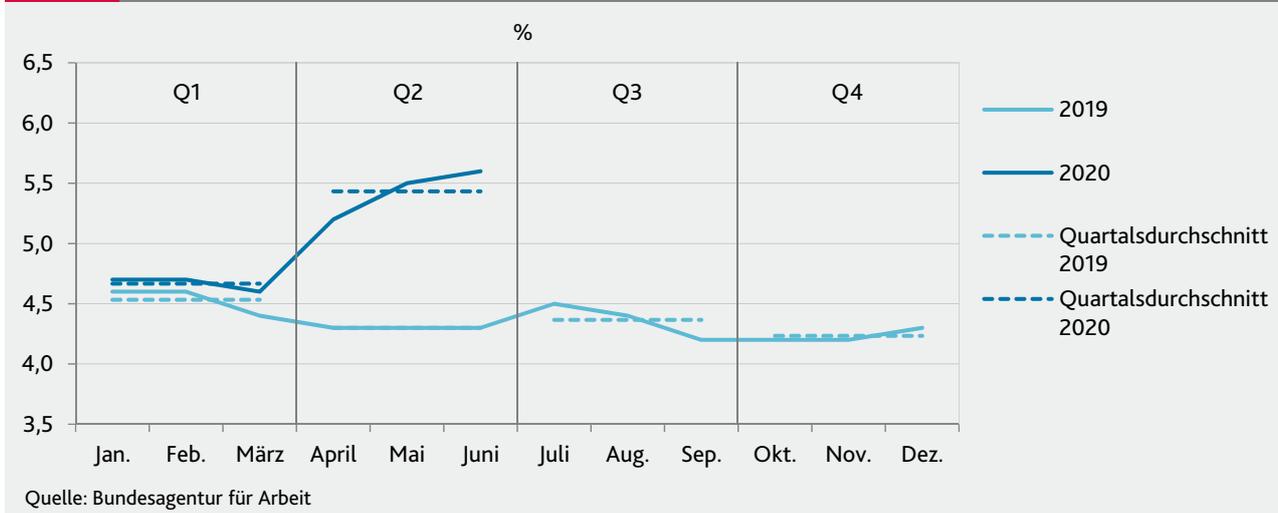
Deutschlandweit nahm die bereinigte Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 9,3 Prozent ab.<sup>1</sup> Das Minus war somit größer als in Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahresquartal sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt um elf Prozent. Zum Minus im zweiten Quartal trugen vor allem die deutlich gefallenen privaten Konsumausgaben bei. Auch die Entwicklung der Investitionen wirkte dämpfend. Der rechnerische Beitrag des Außenhandels war ebenfalls negativ, da die Exporte stärker abnahmen als die Importe. Einen leichten Wachstumsimpuls setzten die staatlichen

Konsumausgaben. Daneben wirkten Vorratsveränderungseffekte positiv. In allen Wirtschaftsbereichen sank die bereinigte Bruttowertschöpfung. Besonders stark waren die sonstigen Dienstleister, zu denen beispielsweise Friseursalons zählen, und das Verarbeitende Gewerbe betroffen. Eine nur geringe Abnahme der Wertschöpfung gab es hingegen bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen.

In Rheinland-Pfalz ließ die bereinigte Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal auf breiter Front nach. Am heftigsten war der Rückgang im **Verarbeitenden Gewerbe**. Das Minus gegenüber dem Vorquartal betrug in diesem Bereich zehn Prozent [→ Tabelle T 1]. Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Investitionsgüterindustrie am stärksten von der Krise betroffen. Ihre Umsätze brachen um mehr als ein Viertel ein. Die geringsten Einbußen hatte die Vorleistungsgüterindustrie. Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsstruktur mit einem vergleichsweise hohen Anteil der Vorleistungsgüterindustrie und einem geringen Anteil der Investitionsgüterindustrie dürfte ein Grund dafür sein, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich ausfiel.

<sup>1</sup> Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

G 2 Arbeitslosenquote 2019–2020 nach Monaten



Relativ robust zeigte sich das **Baugewerbe**. Die Wertschöpfung in diesem Bereich reduzierte sich im zweiten Quartal um 0,8 Prozent [→ Tabelle T 1]. Die Erlöse im Bauhauptgewerbe waren insgesamt leicht rückläufig: Einer Umsatzsteigerung im Hochbau stand ein Rückgang im Tiefbau gegenüber.

Die bereinigte Wertschöpfung in den **Dienstleistungsbereichen** nahm im zweiten Quartal um 6,6 Prozent ab [→ Tabelle T 1]. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die einzelnen Bereichen im tertiären Sektor sind sehr heterogen. Das Gastgewerbe leidet unter massiven Umsatzeinbußen von annähernd zwei Dritteln. Auch der Kfz-Handel war mit einem Erlösrückgang von beinahe einem Viertel stark betroffen. Demgegenüber konnte der Einzelhandel sogar leichte Erlöszuwächse realisieren.

**Arbeitslosigkeit steigt stark<sup>2</sup>**

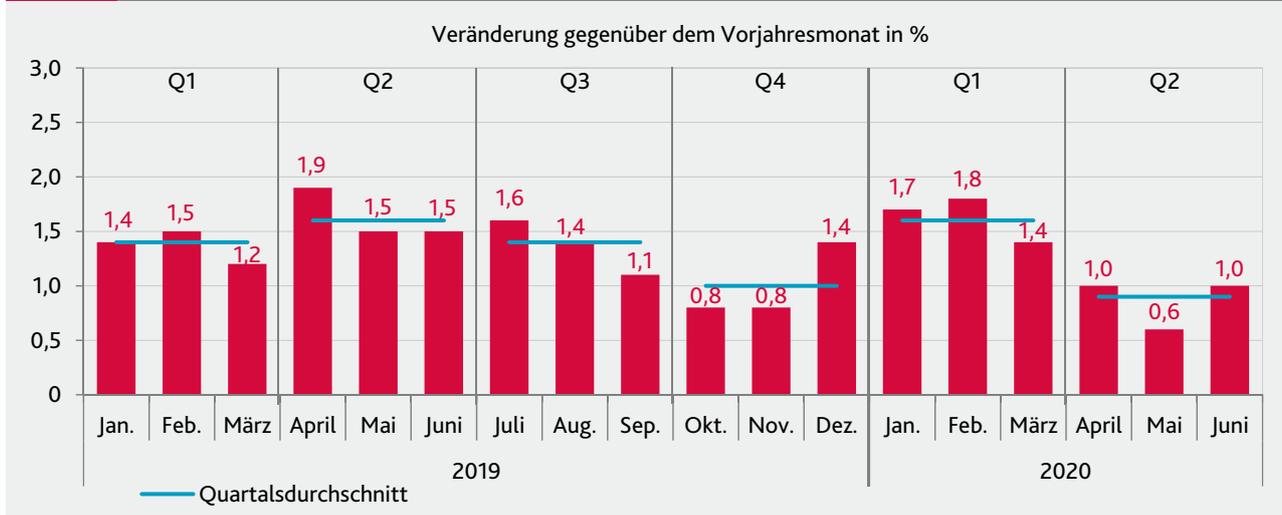
Die Wirtschaftskrise schlägt auch auf den Arbeitsmarkt durch. Die **Arbeitslosigkeit** ist im zweiten Quartal deutlich gestiegen. Im Juni 2020 waren nach Angaben der Regionaldirektion Rhein-

land-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit 126 446 Personen arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um mehr als 30 Prozent bzw. um rund 30 300 Personen. Allein von März auf April 2020 vergrößerte sich die Zahl der Arbeitslosen um gut 14 700 Menschen. Die Arbeitslosenzahl steht somit auf dem höchsten Wert seit Januar 2011. Die **Arbeitslosenquote** erhöhte sich im Juni auf 5,6 Prozent und lag damit so hoch wie zuletzt Anfang 2016. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Quote um 1,3 Prozentpunkte; seit Ende des ersten Quartals hat sie um einen Prozentpunkt zugenommen [→ Grafik G 2]. Da die Arbeitslosenquote in Hessen in den letzten Monaten noch stärker gewachsen ist, liegt Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich nun wieder auf dem dritten Rang hinter Bayern und Baden-Württemberg.

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist massiv zurückgegangen. Im Juni 2020 waren bei der Regionaldirektion für Rheinland-Pfalz knapp 27 900 **Arbeitsstellen** gemeldet; das sind rund 13 000 Stellen bzw. 32 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl gemeldeter offener Stellen befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit fünf Jahren.

<sup>2</sup> Die hier üblicherweise folgende Darstellung der Erwerbstätigenzahlen entfällt, da die Veröffentlichung der Angaben für das zweite Quartal durch den Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ erst später erfolgt.

**G 3** Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2019–2020 nach Monaten



**Mai 2020: Niedrigste Preissteigerung seit November 2016**

Die Teuerung schwächte sich im zweiten Quartal 2020 deutlich ab und blieb damit weiterhin durchgängig unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank für die Eurozone (unter, aber nahe +2 Prozent). Die Steigerungsrate des **Verbraucherpreisindex** in Rheinland-Pfalz lag zuletzt von September bis November 2018 über dieser Marke.

Vor allem im April 2020 kam es aufgrund der Corona-Krise zu mehr oder weniger starken Einschränkungen bei der Erhebung der Verbraucherpreise in den Geschäften. Dennoch war die Qualität des Verbraucherpreisindex insgesamt gewährleistet.

Im zweiten Quartal 2020 belief sich die Inflationsrate im April und im Juni auf +1 Prozent. Dazwischen wurde im Mai mit +0,6 Prozent die niedrigste Teuerungsrate seit November 2016 registriert. [→ Grafik G 3].

Auch im Juni wirkten die Energiepreise dämpfend auf den Verbraucherpreisindex (-4,9 Prozent). Insbesondere Mineralölprodukte wurden deutlich billiger (-17 Prozent). Nahrungsmittel verteuerten sich im zweiten Quartal vor allem wegen der Preissteige-

rungen für Obst sowie für Fleisch und Fleischwaren. Im Juni mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher für Nahrungsmittel 4,6 Prozent mehr ausgeben als im Vorjahresmonat.

Der Index der **Kerninflation** – definiert als „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ – erhöhte sich im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,3 Prozent. Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, werden bei diesem Preisindex Güter, deren Preise besonders stark schwanken, nicht berücksichtigt. Im April und im Mai lag die Kerninflationsrate bei +1,2 bzw. +1,3 Prozent.

In acht der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** nahmen die Preise im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Die höchste Teuerungsrate gab es für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+4,4 Prozent). Es folgten die Abteilungen „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+3,8 Prozent) sowie „Andere Waren und Dienstleistungen“ (+2,9 Prozent). Vor allem in den Bereichen „Verkehr“ (-2,7 Prozent) sowie „Bekleidung und Schuhe“ (-1,5 Prozent) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher weniger bezahlen als im Vorjahresmonat.

## II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-1,1 ↓	2,9 ↑	-15,3 ↓	-15,0 ↓	-13,1 ↓	-20,4 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,5 ↓	1,4 ↗	-14,9 ↓	-5,8 ↓	-3,6 ↓	-16,3 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-9,2 ↓	-2,7 ↓	-25,9 ↓	-18,6 ↓	-18,2 ↓	-36,1 ↓
Konsumgüterproduzenten	13,2 ↑	16,7 ↑	-2,3 ↓	-31,7 ↓	-27,2 ↓	-8,8 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-3,5 ↓	0,8 ↗	-8,0 ↓	-6,9 ↓	-6,2 ↓	-13,0 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-18,2 ↓	-0,9 ↓	-40,3 ↓	-28,4 ↓	-27,5 ↓	-53,0 ↓
Maschinenbau	-3,9 ↓	-5,0 ↓	-21,4 ↓	-13,8 ↓	-13,9 ↓	-30,1 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

### Massive Einbußen bei Industrieproduktion, Umsätzen und Auftragseingängen

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 23 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der sechsthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die Industrie wurde im zweiten Quartal durch die Corona-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Beeinträchtigung des internationalen Warenverkehrs und die damit verbundenen Lieferengpässe bei Vorprodukten sowie Nachfragerückgänge hatten massive Produktionseinschränkungen bis hin zur Schließung ganzer Betriebe zur Folge. Nachdem sich zu Beginn des Jahres 2020 noch eine Erholung der Industriekonjunktur angedeutet hatte, brach der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Produktionsindex** im zweiten Quartal stark ein (-15 Prozent) [→ Tabelle T 2].

Die verschiedenen Bereiche der Industrie sind in sehr unterschiedlichem Ausmaß von der Krise be-

troffen. In der Konsumgüterindustrie, die 20 Prozent zu den gesamten Industrieumsätzen beiträgt, gab es im zweiten Quartal nur relativ leichte Einbußen. Der Output war um 2,3 Prozent geringer als im ersten Quartal. Die Vorleistungsgüterindustrie, die mehr als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Industrieumsätze erwirtschaftet, drosselte ihre Produktion um 15 Prozent. In der Investitionsgüterindustrie, die 27 Prozent zu den Industrieumsätzen beisteuert, schrumpfte die Ausbringung mit -26 Prozent besonders stark.

Ein wesentlicher Grund für das Minus in der Investitionsgüterindustrie sind die massiven Produktionseinbußen in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, der mit einem Anteil von 15 Prozent an den Industrieumsätzen zweitgrößten Industriebranche in Rheinland-Pfalz. Ihr Güterausstoß brach im zweiten Quartal um 40 Prozent ein. Der Maschinenbau, der wie die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie Investitionsgüter herstellt und elf Prozent zum Industrieumsatz beisteuert, musste seine Produktion ebenfalls stark herunterfahren (-21 Prozent). In der Chemiebranche, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und mit einem Umsatzanteil von 30 Prozent die bedeutendste In-

**T 3** Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-3,3 ↓	-1,2 ↘	-13,5 ↓	-8,3 ↓	-6,7 ↓	-17,7 ↓
Inland	-3,4 ↓	-0,4 ↘	-12,0 ↓	-8,1 ↓	-6,3 ↓	-16,1 ↓
Ausland	-3,2 ↓	-1,8 ↘	-14,6 ↓	-8,4 ↓	-7,1 ↓	-19,0 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-2,7 ↓	-3,2 ↓	-6,8 ↓	-7,4 ↓	-8,7 ↓	-13,3 ↓
Inland	-3,8 ↓	-1,9 ↘	-5,1 ↓	-12,1 ↓	-10,7 ↓	-12,4 ↓
Ausland	-1,9 ↘	-4,2 ↓	-8,0 ↓	-3,8 ↓	-7,2 ↓	-14,0 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-6,7 ↓	1,3 ↗	-27,0 ↓	-7,9 ↓	-5,5 ↓	-30,9 ↓
Inland	-2,7 ↓	3,0 ↑	-25,5 ↓	-0,8 ↘	2,8 ↑	-24,4 ↓
Ausland	-9,2 ↓	0,1 ↗	-28,0 ↓	-12,0 ↓	-10,4 ↓	-34,7 ↓
Konsumgüterproduzenten	1,5 ↗	1,1 ↗	-10,2 ↓	-11,8 ↓	-2,3 ↓	-7,4 ↓
Inland	-3,2 ↓	-1,3 ↘	-10,9 ↓	-6,7 ↓	-6,0 ↓	-15,0 ↓
Ausland	9,4 ↑	4,5 ↑	-9,2 ↓	-18,5 ↓	3,2 ↑	5,4 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,9 ↓	-3,0 ↓	-5,6 ↓	-8,5 ↓	-9,3 ↓	-12,2 ↓
Inland	-5,5 ↓	-3,6 ↓	-5,5 ↓	-14,2 ↓	-14,3 ↓	-15,0 ↓
Ausland	-1,8 ↘	-2,8 ↓	-5,6 ↓	-6,0 ↓	-7,2 ↓	-11,1 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-12,9 ↓	3,2 ↑	-24,9 ↓	-11,1 ↓	-7,0 ↓	-31,6 ↓
Inland	-3,3 ↓	7,0 ↑	-36,2 ↓	3,2 ↑	9,3 ↑	-31,7 ↓
Ausland	-17,4 ↓	1,0 ↗	-18,2 ↓	-17,4 ↓	-14,6 ↓	-31,5 ↓
Maschinenbau	-3,3 ↓	-9,4 ↓	-15,4 ↓	-7,3 ↓	-14,1 ↓	-27,2 ↓
Inland	-5,5 ↓	-6,5 ↓	-12,2 ↓	-7,7 ↓	-12,2 ↓	-23,8 ↓
Ausland	-2,2 ↓	-10,9 ↓	-17,1 ↓	-7,1 ↓	-15,0 ↓	-29,0 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

**T 4** Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,6 ↘	-1,8 ↘	-8,7 ↓	-2,0 ↓	-3,7 ↓	-11,4 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,2 ↘	-1,5 ↘	-5,8 ↓	-1,6 ↘	-2,7 ↓	-7,8 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-1,7 ↘	-2,3 ↓	-15,2 ↓	-4,4 ↓	-6,3 ↓	-19,3 ↓
Konsumgüterproduzenten	0,2 ↗	-1,9 ↘	-6,3 ↓	1,3 ↗	-1,8 ↘	-8,0 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1,0 ↗	-1,3 ↘	1,4 ↗	0,6 ↗	-0,9 ↘	0,9 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-2,7 ↓	-0,4 ↘	-34,3 ↓	-9,8 ↓	-8,1 ↓	-37,6 ↓
Maschinenbau	-1,8 ↘	-4,1 ↓	-11,5 ↓	-5,7 ↓	-8,7 ↓	-17,6 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,3 ↗	-3,3 ↓	-21,3 ↓	-13,0 ↓	-10,4 ↓	-27,3 ↓
Inland	-2,2 ↓	-3,0 ↓	-18,6 ↓	-10,5 ↓	-11,1 ↓	-25,0 ↓
Ausland	2,0 ↗	-3,4 ↓	-23,1 ↓	-14,4 ↓	-9,9 ↓	-28,9 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,1 ↘	-0,6 ↘	-23,6 ↓	-2,1 ↓	-2,3 ↓	-24,5 ↓
Inland	-2,4 ↓	-1,1 ↘	-16,0 ↓	-6,2 ↓	-5,8 ↓	-18,7 ↓
Ausland	1,6 ↗	-0,3 ↘	-28,9 ↓	1,0 ↗	0,3 ↗	-28,6 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-4,6 ↓	-6,4 ↓	-19,8 ↓	-18,7 ↓	-18,5 ↓	-33,0 ↓
Inland	-1,1 ↘	-4,7 ↓	-24,0 ↓	-13,7 ↓	-15,4 ↓	-33,3 ↓
Ausland	-6,9 ↓	-7,6 ↓	-16,8 ↓	-21,9 ↓	-20,6 ↓	-32,7 ↓
Konsumgüterproduzenten	19,7 ↗	-4,0 ↓	-16,4 ↓	-27,8 ↓	-13,6 ↓	-19,8 ↓
Inland	-7,1 ↓	-6,6 ↓	-5,3 ↓	-19,9 ↓	-20,4 ↓	-18,3 ↓
Ausland	29,2 ↗	-3,4 ↓	-19,1 ↓	-29,6 ↓	-11,8 ↓	-20,2 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,3 ↗	-0,7 ↘	-26,9 ↓	-0,3 ↘	-0,9 ↘	-27,1 ↓
Inland	-1,8 ↘	-6,0 ↓	-9,9 ↓	-2,0 ↓	-7,9 ↓	-15,2 ↓
Ausland	1,4 ↗	1,8 ↗	-34,3 ↓	0,5 ↗	2,5 ↗	-32,7 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-5,7 ↓	-8,8 ↓	-21,0 ↓	-27,8 ↓	-27,3 ↓	-38,8 ↓
Inland	-4,9 ↓	-7,9 ↓	-20,8 ↓	-21,8 ↓	-22,5 ↓	-35,0 ↓
Ausland	-6,2 ↓	-9,4 ↓	-21,1 ↓	-31,6 ↓	-30,5 ↓	-41,2 ↓
Maschinenbau	-7,1 ↓	-5,9 ↓	-14,5 ↓	-11,6 ↓	-11,3 ↓	-25,9 ↓
Inland	-6,5 ↓	-8,5 ↓	-16,6 ↓	-11,8 ↓	-17,1 ↓	-30,2 ↓
Ausland	-7,5 ↓	-4,3 ↓	-13,4 ↓	-11,5 ↓	-7,6 ↓	-23,3 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↖), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Industriebranche im Land ist, fiel der Rückgang mit -8 Prozent geringer aus.

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das Inlands- und Auslandsgeschäft entwickelt haben. Einen Hinweis darauf geben die **Industrieumsätze** aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen; sie liegen nach Inland und Ausland differenziert vor. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisunterschiede zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Industrie sind im zweiten Quartal 2020 ebenfalls deutlich gesunken. Sie lagen 14 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Die Einbußen erstreckten sich auf das In- und Auslandsgeschäft, wobei

die Erlöse im Ausland etwas stärker schrumpften als die Inlandsumsätze (-15 bzw. -12 Prozent) [→ Tabelle T 3].

Die kräftigsten Umsatzrückgänge mussten die Investitionsgüterhersteller verkraften, deren Erlöse im In- und Ausland im zweiten Quartal jeweils um mehr als ein Viertel abnahmen. Die bereinigten Umsätze der Konsumgüterindustrie reduzierten sich um ein Zehntel; mit -11 Prozent fiel der Rückgang im Inland etwas größer aus als bei den Auslandsumsätzen (-9,2 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie gab es mit -6,8 Prozent die geringsten Einbußen. Das Auslandsgeschäft war hier etwas stärker betroffen als das Inlandsgeschäft (-8 bzw. -5,1 Prozent).

Von den drei großen Industriebranchen verzeichnete die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie

den stärksten Einbruch. Die bereinigten Erlöse lagen 25 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Besonders schlecht lief hier das Inlandsgeschäft (-36 Prozent); die Auslandsumsätze verringerten sich um 18 Prozent. Im Maschinenbau sanken die Erlöse um 15 Prozent. Im Inland wurden zwölf Prozent und im Ausland 17 Prozent niedrigere Umsätze erwirtschaftet als im Vorquartal. Am geringsten waren die Einbußen in der Chemieindustrie (-5,6 Prozent); Inlands- und Auslandsgeschäft waren gleichermaßen vom Umsatzrückgang betroffen (-5,5 bzw. -5,6 Prozent).

Die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** ist im zweiten Quartal 2020 ebenfalls deutlich gesunken. Sie war kalender- und saisonbereinigt um 8,7 Prozent niedriger als im Vorquartal. Das Minus erstreckte sich über alle drei Hauptgruppen. Mit Abstand am stärksten schrumpfte die Stundenzahl in der Investitionsgüterindustrie (-15 Prozent). In der Konsumgüter- und in der Vorleistungsgüterindustrie waren Rückgänge um 6,3 und 5,8 Prozent zu verzeichnen. Große Unterschiede gab es zwischen den drei umsatzstärksten Branchen. Während in der Chemieindustrie sogar mehr Stunden geleistet wurden als im Vorquartal (+1,4 Prozent), sank die Stundenzahl in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie um mehr als ein Drittel. Im Maschinenbau belief sich das Minus auf zwölf Prozent [→ Tabelle T 4].

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex brach im zweiten Quartal um 21 Prozent ein. Die Nachfrage aus dem In- und dem Ausland war stark rückläufig (-19 bzw. -23 Prozent) [→ Tabelle T 5].

In der Vorleistungsgüterindustrie schrumpften die Bestellungen um fast ein Viertel. Dabei schlug ein massiver Nachfragerückgang im Auslandsgeschäft zu Buche (-29 Prozent), aber auch aus dem Inland kamen deutlich weniger Aufträge (-16 Prozent). Die

Investitionsgüterhersteller mussten ebenfalls starke Einbußen verkraften (-20 Prozent). Das Ordervolumen aus dem Inland sank um 24 Prozent und die Nachfrage aus dem Ausland um 17 Prozent. Auch bei den Konsumgüterherstellern gingen wesentlich weniger Bestellungen ein als im ersten Quartal (-16 Prozent), wobei Inlands- und Auslandsgeschäft in unterschiedlichem Ausmaß betroffen waren (-5,3 bzw. -19 Prozent).

Unter den drei größten Branchen musste die Chemieindustrie den kräftigsten Rückgang der Auftragseingänge hinnehmen (-27 Prozent). Geprägt wurde die Entwicklung durch das schwache Auslandsgeschäft, das im zweiten Quartal um mehr als ein Drittel schrumpfte. Das Ordervolumen aus dem Inland nahm ebenfalls ab (-9,9 Prozent). Auch die Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen ließ stark nach; die Bestellungen aus dem In- und Ausland lagen um ein Fünftel unter dem Niveau des Vorquartals. Im Maschinenbau gingen im zweiten Quartal 15 Prozent weniger Bestellungen ein als im Vorquartal. Inlands- und Auslandsnachfrage trübten sich deutlich ein (-17 bzw. -13 Prozent).

### **Bauhauptgewerbe: Umsätze und Auftragseingänge niedriger als im Vorquartal**

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von sechs Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe wurden 2019 rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im zweiten Quartal 2020 um 0,1 Prozent geringfügig unter dem Niveau des Vorquartals. Die Erlöse im Hochbau (Umsatzanteil 2019: 49 Prozent) stiegen leicht um ein Prozent. Im Tiefbau (Umsatzanteil 2019: 51 Prozent) gingen die baugewerblichen

**T 6** Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	2,0 ↑	3,6 ↑	-0,1 ↓	0,1 ↗	10,4 ↑	7,1 ↑
Hochbau	1,5 ↗	4,1 ↑	1,0 ↗	-2,8 ↓	6,0 ↑	4,9 ↑
Wohnungsbau	1,0 ↗	4,6 ↑	-2,7 ↓	-2,4 ↓	5,6 ↑	1,2 ↗
gewerblicher Hochbau	3,9 ↑	1,0 ↗	3,0 ↑	0,9 ↗	4,9 ↑	5,8 ↑
öffentlicher Hochbau	-3,9 ↓	12,1 ↑	3,4 ↑	-12,8 ↓	9,7 ↑	10,4 ↑
Tiefbau	2,4 ↑	3,0 ↑	-1,1 ↓	3,0 ↑	14,9 ↑	9,2 ↑
gewerblicher Tiefbau	-2,5 ↓	4,6 ↑	-4,4 ↓	10,0 ↑	17,5 ↑	2,8 ↑
Straßenbau	3,0 ↑	2,2 ↑	-2,9 ↓	3,4 ↑	9,7 ↑	5,0 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	6,0 ↑	3,1 ↑	4,5 ↑	-2,9 ↓	22,3 ↑	22,5 ↑
Ausbaugewerbe <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). – 2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

**T 7** Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	4,6 ↑	2,7 ↑	-0,4 ↓	9,4 ↑	13,0 ↑	10,8 ↑
Hochbau	5,9 ↑	1,6 ↗	0,5 ↗	11,1 ↑	12,3 ↑	12,0 ↑
Wohnungsbau	7,8 ↑	3,5 ↑	2,3 ↑	14,1 ↑	16,7 ↑	18,4 ↑
gewerblicher Hochbau	3,2 ↑	-1,0 ↓	-2,0 ↓	7,1 ↑	4,6 ↑	2,3 ↑
öffentlicher Hochbau	7,9 ↑	3,3 ↑	1,5 ↗	14,3 ↑	21,7 ↑	20,7 ↑
Tiefbau	3,7 ↑	3,4 ↑	-1,1 ↓	8,2 ↑	13,4 ↑	10,0 ↑
gewerblicher Tiefbau	2,1 ↑	8,8 ↑	2,3 ↑	5,9 ↑	20,5 ↑	18,7 ↑
Straßenbau	4,9 ↑	1,0 ↗	-2,6 ↓	9,8 ↑	10,8 ↑	6,2 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	3,3 ↑	2,4 ↑	-2,0 ↓	7,8 ↑	11,3 ↑	8,3 ↑
Ausbaugewerbe	-1,8 ↓	-2,8 ↓	-1,1 ↓	-0,4 ↓	-5,1 ↓	-6,0 ↓

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

Umsätze um 1,1 Prozent zurück. Der stärkste Umsatzrückgang errechnet sich für den gewerblichen Tiefbau (-4,4 Prozent). Die höchste Umsatzsteigerung verbuchte der sonstige öffentliche Tiefbau (+4,5 Prozent) [→ Tabelle T 6].

Infolge des geringen Umsatzrückgangs hat sich auch die Zahl der **geleisteten Arbeitsstunden** im Bauhauptgewerbe im zweiten Quartal leicht verringert. Das Arbeitsvolumen ging im Vergleich zum Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 0,4 Prozent zurück. Während sich der Rückgang im Tief-

bau auf 1,1 Prozent belief, gab es im Hochbau einen leichten Anstieg (+0,5 Prozent). Im Ausbaugewerbe wurden ebenfalls weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal (-1,1 Prozent) [→ Tabelle T 7].

Im Bauhauptgewerbe gab die **Nachfrage nach Bauleistungen** im zweiten Quartal deutlich nach (-9,4 Prozent). Der Rückgang betraf den Hoch- und Tiefbau gleichermaßen (-9,4 bzw. -9,5 Prozent). Mit Ausnahme des gewerblichen Tiefbaus (+2 Prozent) ging das Ordervolumen in allen Bereichen des Bauhauptgewerbes zurück. Für den sonstigen

**T 8** Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-1,6 ↓	0,1 ↗	-9,4 ↓	-10,6 ↓	-7,3 ↓	-17,6 ↓
Hochbau	-3,4 ↓	10,0 ↑	-9,4 ↓	-16,7 ↓	0,1 ↗	-7,7 ↓
Wohnungsbau	3,3 ↑	10,2 ↑	-13,6 ↓	0,7 ↗	24,4 ↑	-1,8 ↓
gewerblicher Hochbau	-7,3 ↓	8,2 ↑	-9,6 ↓	-23,0 ↓	-9,6 ↓	-15,7 ↓
öffentlicher Hochbau	-5,7 ↓	14,7 ↑	-0,1 ↓	-27,5 ↓	-11,1 ↓	5,5 ↑
Tiefbau	-0,1 ↓	-8,3 ↓	-9,5 ↓	-4,7 ↓	-13,7 ↓	-25,7 ↓
gewerblicher Tiefbau	-8,3 ↓	-10,7 ↓	2,0 ↑	-5,1 ↓	-18,9 ↓	-17,3 ↓
Straßenbau	3,6 ↑	-6,6 ↓	-12,1 ↓	3,0 ↑	-7,2 ↓	-26,7 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	1,2 ↗	-9,3 ↓	-14,9 ↓	-16,9 ↓	-20,5 ↓	-31,6 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

öffentlichen Tiefbau (-15 Prozent), den Wohnungsbau (-14 Prozent) sowie den Straßenbau (-12 Prozent) errechnen sich kräftige Auftragseinbußen [→ Tabelle T 8].

**Dienstleistungsbereiche von der Corona-Krise unterschiedlich betroffen**

Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich im zweiten Quartal 2020 sehr unterschiedlich. In den Branchen, die im Lockdown ihren Betrieb weitgehend einstellen mussten und deren Geschäftstätigkeit auch im Anschluss durch Hygieneauflagen beeinträchtigt blieb, gab es Umsatzeinbrüche historischen Ausmaßes. Andere Branchen konnten ihr Geschäft relativ unbeeinträchtigt fortsetzen. So

blieben die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze im Großhandel im zweiten Quartal nahezu unverändert (+0,1 Prozent). Der Einzelhandel konnte seine Erlöse sogar um 0,9 Prozent steigern. Zu dieser positiven Entwicklung trug z. B. der Lebensmitteleinzelhandel bei, während andere Bereiche des stationären Handels – unter anderem der Einzelhandel mit Bekleidung und Schuhen – starke Umsatzeinbußen erlitten. Dies gilt auch für den Kfz-Handel, der im zweiten Quartal fast ein Viertel weniger umsetzte als im Vorquartal, da Autohäuser im Lockdown geschlossen blieben und nur das Werkstattgeschäft weiterlief. Besonders gravierend waren jedoch die Einbußen im Gastgewerbe, dessen Umsätze im zweiten Quartal um 62 Prozent einbrachen [→ Tabelle T 9].

**T 9** Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	2,1 ↑	-1,3 ↓	0,1 ↗	7,7 ↑	4,0 ↑	1,6 ↗
Einzelhandel	0,7 ↗	0,7 ↗	0,9 ↗	2,6 ↑	2,5 ↑	2,6 ↑
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-0,8 ↓	-1,8 ↓	-24,4 ↓	1,4 ↗	-1,7 ↓	-26,2 ↓
Gastgewerbe	0,9 ↗	-5,9 ↓	-62,3 ↓	-0,3 ↓	-6,9 ↓	-64,7 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

## T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q4 2019	Q1 2020	Q2 2020
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	0,4 ↗	-0,9 ↘	-2,7 ↘	1,7 ↗	-0,1 ↘	-3,4 ↘
Verkehr und Lagerei	0,3 ↗	1,1 ↗	-0,5 ↘	2,7 ↗	2,8 ↗	2,7 ↗
Information und Kommunikation	-0,4 ↘	-0,3 ↘	-2,3 ↘	0,0 →	0,0 →	-4,7 ↘
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1,4 ↗	-2,3 ↘	-3,0 ↘	5,4 ↗	0,3 ↗	-4,7 ↘
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	0,0 →	-4,5 ↘	-8,4 ↘	-3,6 ↘	-7,5 ↘	-13,8 ↘

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

Im heterogenen Bereich der „Sonstigen Dienstleister“, die überwiegend unternehmensnahe Services anbieten, waren die Umsätze überall rückläufig. Nur ein leichtes Minus von 0,5 Prozent gab es im Bereich „Verkehr und Lagerei“. Im Bereich „Information und Kommunikation“ sowie bei den „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistern“, zu denen z. B. Architektur- und Ingenieurbüros sowie

die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen gehören, fielen die Rückgänge mit -2,3 bzw. -3 Prozent stärker aus. Die größten Einbußen musste mit -8,4 Prozent der Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ hinnehmen, zu dem die Vermietung von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie die Vermittlung und Überlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zählen [→ Tabelle T 10].

### III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung ist im zweiten Quartal 2020 infolge der Pandemie massiv im Vergleich zum Vorquartal um 6,8 Prozent eingebrochen.
- Die Krise schlägt auf den Arbeitsmarkt durch. Die Arbeitslosenquote steigt auf 5,6 Prozent, den höchsten Wert seit Anfang 2016.
- Zum Ende des zweiten Quartals liegt die Teuerungsrate bei +1 Prozent.
- Im Verarbeitenden Gewerbe sinkt die Wertschöpfung um zehn Prozent. Die Investitionsgüterindustrie wird am schwersten von der Krise getroffen.
- Im Baugewerbe bleibt die Wertschöpfung vergleichsweise stabil.
- Die Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen reduziert sich deutlich. Einzelne Sektoren sind in sehr unterschiedlichem Ausmaß von der Pandemie betroffen.

### Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Titelfoto: © fotografcı – stock.adobe.com

Motiv: Gaskraftwerk von Mainz-Wiesbaden am Rhein

Erschienen im Oktober 2020

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.